

würdiger Gönner Ihre Sachen abholen lassen, und ich Ihnen gezeigt habe, wo der Zimmermann die Thür gelassen hat, der Polizei gleich Anzeige machen, daß Sie und warum Sie nicht mehr bei mir wohnen, wohin Sie gezogen sind, kann ich freilich nicht bestimmt angeben, aber ich werde bemerken, daß Sie wahrscheinlich bei Ihrem Beschützer Herrn S... ein Unterkommen, oder doch durch seine Vermittlung ein anderes gefunden haben, das Ihnen mehr zusagt."

Es kam auch bald ein baumstarker schmutziger Kerl in zerlumpten Kleidern, mit großem Schnauz-, Backen- und Kinnbart, mit einem Handwagen versehen. Die Habseligkeiten des Commis wurden darauf gepackt; der Commis folgte dem Handwagen. Beim Weggehen wandte er sich noch an das Mädchen und sprach:

"Ich bin ja noch in Ihrer Schuld."

"Es macht —"

"Das ist zu weitläufig! Hier, das wird wohl mehr als hinreichend sein."

Er gab ihr einen blanken Thaler.

Auf die Abmeldung von Seiten des Rentiers P... wurde die Polizei aufmerksam; dieser darüber noch näher vernommen. Der Kaufmann S... hatte den reisenden Commis zwar eine Nacht ohne ihn zu melden beherbergt, wofür dieser in eine Geldstrafe verfiel, seinem Schützling dann aber eine andere meublirte Wohnung ermittelt, wohin er gezogen war. Nach Verlauf von einigen Tagen mußte dieser sich vor der Polizeibehörde stellen, es ergab sich, daß er keineswegs ein reisender Handelsgeselle, sondern ein Mitglied einer Handelsgesellschaft war, die aus Agenten einer Gesellschaft bestand, welche Geschäfte mit leeren Schwindeln betrieb. Sein Paß war auf einen falschen Namen ausgestellt, er heißt eigentlich Nepomuck Zigmann. Er wurde im Stillen unter Escorte eines Polizeibeamten mit dem Bedeuten über die Gränze gebracht, falls er sie wieder zu überschreiten wagen sollte, man ihm der Sicherheit wegen ein freies Quartier, doch ohne Schlüssel auf unbestimmte Zeit anweisen würde.

J. F.

Feuilleton.

Herzog Karl der Kühne von Burgund führte in seinen Fahnen einen Feuerstahl und einen Feuerstein sammt zwei kreuzweise gelegten Holzsplittern. Als er nun in der Schlacht bei Nancy gegen den jungen Herzog Renatus von Lothringen mitten im Winter bei einer heftigen Kälte eine gänzliche Niederlage erlitt und selbst sein Leben auf dem Schlachtfelde einbüßte, wurde eine von den Fahnen dem siegenden Herzoge überbracht, der sie mit den Worten empfing: „Sürwahr, dieser unglückliche Herr hat, da er sich wärmen wollte, nicht so viel Zeit gehabt, sein Feuerzeug zu gebrauchen.“

Eine seltsame fixe Idee hatte die 1688 verstorbene Fürstin von Siebenbürgen, Anna von Apafy, geborne Bornemisza. Sie hielt alle Fliegen für Hexen und konnte sie keineswegs ausstehen; darum mußte jedes Haus, ehe sie es mit ihrem Besuch beehrte, durch die Diener von den Fliegen gereinigt werden. Hätte sich eines dieser Insekten auf ein Hausgeräth niedergelassen, so erkannte sie

es durch den Geruch; deshalb mußten ihre Hausleute stets andere Tische, frische Servietten, Teller und Eßgeräth in Bereitschaft haben. Nur einige Tage vor ihrem frommen Lebensende ward sie von dieser folternden Einbildung befreit.

Ein probates Hausmittel. „Was sagen Sie dazu, der Kornhändler Levin Silberstrut, den wir Alle für so reich gehalten, hat sich für bankrott erklärt?“ fragte ein Kaufmann einen andern auf der Börse.

„So? — das wundert mich nicht; ich hab's kommen sehen.“

„Sie? — ich hätte mir eher des Himmels Einfall denken können, als diesen Bankrott.“

„Es ist ja nicht das erstemal. Er verordnet sich immer selbst einen Bankrott, wie ein Arzt einem Patienten ein Remedium; es ist eine Kur, nach der man wieder frisch und gesund erscheint.“

— ch —

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. Neumann.

In Commission von Bruno Hünze in Leipzig.